

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Abt.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ercheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Besorger-Einrichtung: hat der Bezieger keinen Anspruch auf Wieder- oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wochl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Beitzelle (Roffe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen-gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlungstag. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhndorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 62

Sonnabend, den 24. Mai 1924

76. Jahrgang

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Rentenmark-Konten

Wir verzinsen Rentenmark-Spareinlagen ab 15. Mai 1924 wie folgt:

10% p. a. bei täglicher Verfügung
15% - - - 15 tägiger Kündigung
20% - - - 3 monatlicher Kündigung

Bei längerer Kündigungsfrist Zinssätze nach Vereinbarung.

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Amtlicher Teil.

Montag, den 26. Mai 1924, vormittags 11 Uhr, sollen in Schumanns Gasthaus in Pulsnitz M. S. als Versteigerungsort

6 Pakete braunes und graues Packpapier

meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Die Stadtgirokasse Pulsnitz

verzinst Einlagen auf Rentenmarkkonten

ab 21. Mai 1924

mit 12% jährlich bei täglicher Verfügung.

Für höhere Beträge und bei längerer Kündigung Verzinsung nach Vereinbarung.

Das Wichtigste.

General Degoutte hat die beiden streitenden Parteien im Ruhrkonflikt zu Verhandlungen vor dem Meum für Sonnabend geladen.

Die „Morningpost“ meldet aus Paris, das die Bank von Frankreich einen neuen Morgankredit von 100 Millionen Franken zur Stärkung der französischen Valuta aufgenommen habe.

Der Führer der nationalliberalen Vereinigung, Waresky, ist der deutschnationalen Volkspartei beigetreten.

Herriot wird mit oder ohne die Sozialisten das französische Kabinett bilden.

Schwere Hagelschäden werden aus schlesischen Gebieten gemeldet. Der ostpreussische Landarbeiterstreik ist abgebrochen worden.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wählte gestern mit 105 Stimmen den Bezirksbürgermeister Scholz-Charlottenburg zum 2. Bürgermeister von Berlin. Der sozialdemokratische Kandidat, Stadtrat Dr. Heimerich-Nürnberg erhielt 92 Stimmen.

Der deutsche Kronprinz hat sich als Hörer an der Universität Breslau eintragen lassen und zwar hat er die Vorlesungen des Professors Ehrenberg über Landwirtschaft belegt.

In Sachsen sind zurzeit 20 000 Holzarbeiter ausgesperrt.

Im Ruhrrevier sind neue französische Truppen aus den linksrheinischen Garnisonen eingerückt. Essen hat 2500, Duisburg und Ruhrort je 2000 Mann Verstärkung erhalten. Auch ein belgisches Detachement ist in Homberg einmarschiert.

Im Preussischen Landtag ist ein Antrag der Kommunisten eingegangen, in dem sie sich gegen den Damesbericht aussprechen.

Der für die Berliner Metallindustrie ergangene Schiedsspruch ist von der Funktionsversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes abgelehnt worden.

Nach einer Havasmeldung aus Saut-Saint-Marie (Ontario) ist der Dampfer „Orinoco“ auf dem Ontario See untergegangen. 46 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Richtbilder-Vortrag.) Wie wir erfahren, findet nächsten Dienstag, den 27. Mai, 7/10 Uhr in den Ueberlandkraftwerken Pulsnitz, A.-G. in Pulsnitz ein Richtbildervortrag zur Einführung in die elektrische Schweißtechnik statt, dem sich praktische Vorführungen anschließen. Als Vortragende und für die praktischen Vorführungen sind Spezial-Ingenieure der Siemens-Schuckertwerke gewonnen worden. Es wird dargestellt und durch praktische Vorführungen die große Wirtschaftlichkeit und die vielen Anwendungsmöglichkeiten des elektrischen Schweißens allgemein und im besonderen bewiesen. Es ist deshalb allen Interessenten und vor allem den metallverarbeitenden Betrieben zu empfehlen, an den kostenlosen Vorführungen teilzunehmen.

Pulsnitz. (Volksschule.) Der Sonatabend findet nächsten Dienstag um 8 Uhr in der Turnhalle statt.

Pulsnitz. (Gewerbesteuer.) Am 15. d. M. war die erste Vorauszahlung auf das laufende Rechnungsjahr fällig. Gleichzeitig war eine Erklärung über das steuerpflichtige Betriebsvermögen mit der betreffenden Bilanzabschrift einzureichen. Wer bis Ende d. M. seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist, unterliegt einem Verzugszuschlag von 20 v. H. des Rückstandes.

(Einzahlung von Notgeld.) Folgende Notgeldsorten sind, wie wir von der Handelskammer zu Zittau erfahren, zurzeit ausgerufen worden: Bis zum 30. Mai 1924: Schapanweisungen des Freistaats Sachsen über 20, 50 und 100 Rentenmark; bis zum 12. Juni 1924: Notgeld der Sächsischen Staatsbank über 10 Goldpfennige bis 5 Goldmark; bis zum 16. Juni 1924: Notgeld der deutschen Reichsbahn auf Papiermark. Die kleinen Stücke der Goldanleihe von 1/10 bis 5 Dollar galten nur bis zum 20. Mai als öffentliches Zahlungsmittel. Seit dieser Zeit werden diese Stücke nur noch börsenmäßig gehandelt.

(Im Wald) gewährt das von Spaziergängern weggeworfene Papier oft einen häßlichen Anblick. Es sollte daher jeder Spaziergänger die schönen Worte beherzigen, die einst der Thüringer Dichter Rudolf Baumbach schrieb:

„O Freund, der du zu Fuße reist
Und deine Wurst im Grünen speisest,
Wirf das umhüllende Papier,
Das fettschleckt, nicht von dir!
Steck's lieber ein, es kommt die Zeit,
Da du es brauchst anderweit!“

(Die Zeit der immerwährenden Dämmerung) hat begonnen, die schönsten Wochen auf der Höhe des Jahres. Diese Periode, während deren es bei klarem Himmel selbst bis über Mitternacht nie ganz dunkel wird und vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang das Licht der Sonne in dämmernden Strahlen um den nördlichen Horizont spielt, endet mit dem 19. Juli.

(Die zu Pfingsten gelösten Sonntagssfahrten) gelten vom 6. Juni mittags 12 Uhr bis zum 9. Juni und können innerhalb dieser Gültigkeitsdauer unbeschränkt sowohl zur Hin- als auch zur Rückfahrt benutzt werden.

(Wie nehme ich auf Reisen am zweckmäßigsten das erforderliche Geld mit?) Das Vorhandensein und die Verwendung des Postkreditbriefes ist leider noch immer nicht genügend bekannt und doch ist diese Einrichtung für alle, die sich geschäftlich oder zur Erholung längere Zeit auf Reisen befinden, von größtem Werte. Der Postkreditbrief macht die Mitnahme großer Barbeträge entbehrlich und gestattet, sich unterwegs leicht und bequem mit Bargeld zu versorgen, da bei jeder Postanstalt des Deutschen Reiches während der Schalterdienststunden an einem Tage Beträge bis zu 500 Rentenmark von dem Kreditbrief-Guthaben abgehoben werden können. Postkreditbriefe werden von den Postämtern auf alle durch 100 teilbaren Summen bis zu 5000 Rentenmark ausgestellt und sind, vom Tage der Ausstellung an gerechnet, sechs Monate gültig. Es ist nicht notwendig, daß derjenige, der sich einen Postkreditbrief ausstellen lassen will, Inhaber eines Postfachkontos

ist; jeder kann sich einen solchen ausstellen lassen. Bestellungen auf Postkreditbriefe können bei jeder Postanstalt aufgegeben werden, die auch alle weiteren Auskünfte hierüber erteilen.

(Vorsicht beim Stofflauf) Der wilde Stoffhandel, betrieben durch berufsfremde Personen, Hausierer unbekanntem Namens, die nie zur Verantwortung gezogen werden können, überschwemmt das Land mit minderwertigen Stoffen, die zum größten Teil nicht der Verarbeitung wert sind. Diese Waren werden in der Hauptsache aus Kunstwolle von eigens für den Hausiererhandel arbeitenden Fabriken hergestellt. Hausierergroßhändler hegen ganze Trupps von Unterhausierern auf das gutgläubige Publikum los und wandern mit ihren Lagern unter großen Transport, Miet- und sonstigen Spesen von Ort zu Ort, um ihren Schund an den Mann zu bringen. Die Schwierigkeiten für einen Nichtfachmann, Stoffe richtig beurteilen zu können, wird allzuoft gewissenlos ausgenutzt, und das schwer verdiente Geld ist dahin.

(Sammelt Mailkäfer!) Garten- und Feldfrüchte haben alljährlich in einzelnen Teilen des Landes stark unter Engerlingsfraß gelitten, dem möglicherweise nunmehr der Blattfraß der Mailkäfer folgen wird. Wo dieser nicht zur völligen Entlaubung fährt, bleibt seine wirtschaftliche Bedeutung gering. Die Eiablage der Käfer im Boden erneuert jedoch den 2—4 Jahre währenden Wurzelfraß der Engerlinge alljährlich in wechselläufigem Umfange. Nur eifriges Sammeln und Vernichten der Käfer schützt daher wirksam gegen Engerlingsplagen. An Wald-rändern, Feldgehölzen, Obstbäumen und Buschwerk werden im Morgengrauen die erstarrten Käfer auf Erntepflanzen abgeschüttelt. Stämme und Äste werden mit lappenumwickelter Reule oder Stange angeprellt, die herabfallenden Käfer gesammelt, gebrüht und gedörrt als Geflügelfutter verwendet. Die Zuwanderung des im allgemeinen bodenständigen Käfers aus Nachbargebieten bleibt gering. Das planmäßige Sammeln kommt daher der Gegend selbst zu gute und hat anderwärts bereits zu besten Erfolgen geführt. Die Staatliche Hauptstelle für Pflanzenschutz, Dresden, A. 16, Stäbel-Allee 2, wird ihrerseits gern durch Rat und Hilfe bei der Organisation solcher Vorgehens zur Sicherung des Erfolges beitragen.

(Allgemeiner Zahlungsausschub in Sicht?) Die Zahl der Meldungen über Insolvenzen, Konkurse, Betriebs-Einschränkungen und Anträge auf Geschäftsaufsicht wächst in bedäunghem Maße. Eine Uebersicht über die in Schwertigkeiten befindlichen Firmen ist kaum noch möglich. Firmen aller Branchen sind starken Erschütterungen ausgesetzt und nun kommen auch starke Konzerne bereits ins Schwanken. Der Antrag des Stahlwerks Beder auf Geschäftsaufsicht hat die Situation bligartig beleuchtet. Wie verlautet, stehen 9 Millionen Passiven, 3 Mil-

